



Kunst

› am Arbeitsplatz

www.kunstam Arbeitsplatz.ch

Seit 1995 lädt die OPES-Gruppe Kunstschaffende aus der Zentralschweiz ein, um ihre Werke in den Büroräumen auszustellen. Das Zusammentreffen der Kunst- und Zahlenwelt erzeugt Spannung, regt zu Diskussionen an und führt zu interessanten Begegnungen. Die Ausstellung bereichert den Arbeitsalltag, soll gleichzeitig aber auch Zeichen für unser Streben nach Perfektion und Innovation sein. Wir wollen – wie die Kunst – unser Gegenüber überraschen und begeistern.

Monika Müller

Aufenthalt im Freien

Monika Müller verweigert in ihren Zeichnungen jede Farbigkeit. Im ausschliesslichen Kontrast von Schwarz auf Weiss lässt sie Abtönung nur in den Grauwerten zu. So betont sie den konzeptuellen Charakter ihrer Arbeit. Sie reduziert die Vielzahl der Bildelemente, hält sich selbst in der Linienführung durch die kaum durchbrochene Konzentration auf linear ausgerichtete Strahlen zurück und kontrolliert so die Parameter ihrer experimentellen Bildfindungen. Das hat aber durchaus nicht den Effekt einer kalten, gar wissenschaftlichen Darstellung. Was sichtbar wird, die von linearen Bewegungen durchmessenen Räume, wird gerade in der Beschränkung des Formenrepertoires durch Emotionen aufgeladen und erscheint durchtränkt von lebenserfahrener Energie und Emotion.

«Terrain inconnu» nennt Monika Müller eine mit Graphit auf weissen Grund gezeichnete Serie von Landschaften. Es sind Konstruktionen aus Linien, hier und dort flächig ausufernd und wolkig verwischt. Die Linie ist im abstrakten Experiment nicht zum Abbild eines Vorhandenen gesetzt. Sie konkretisiert im umgekehrten Vorgang durch den bildenden Strich eine Vorstellung, verhilft ihr zur Materialisierung. Eine Idee wird im strikt linearen Duktus zum Bild geformt. Auf der Grenze von realer Möglichkeit und irrealer Konstruktion thematisieren diese Landschaften mit ihrer räumlichen Weite vor sich öffnenden Horizonten den prekären Status der Linie: Sie legt fest und schliesst aus, sie macht gleichzeitig auf ihr Willkürliches aufmerksam, sie schwebt zwischen dem Willen der Künstlerin und dem Zufall, ist Behauptung und doch abhängig von der Wirklichkeit real gesehener Landschaften. **Urs Bugmann**

«Es ist weniger die Landschaft die mich interessiert, sondern vielmehr das Spiel mit Ort und Raum.»

Monika Müller, Künstlerin

Biografisches

- 1969 geboren in Hergiswil, LU
- 1993–1996 University of Utah, Department of Art and Architecture, Salt Lake City, Utah, USA
- 1997–2000 Hochschule für Gestaltung und Kunst, Luzern, Abteilung Bildende Kunst
- 2000–2005 Assistentin für Bildnerisches Gestalten, Professur Peter Jenny, Departement Architektur, ETH Zürich

Seit 2000 Ausstellungen im In- und Ausland (Auswahl): sic!Raum für Kunst, Luzern; Caspar David Friedrich Zentrum, Greifswald, D; Kunstmuseum Luzern; Sankturbanhof, Sursee; Kulturwerkstatt Haus 10, München, D; g/jk, Baden-Baden, D; Dienstgebäude, Zürich; Les Halles, Espace des Art Contemporain, Porrentruy; Museum Bellerive, Zürich

Stipendien

- 2016/17 Atelierstipendium Chicago, Stadt Luzern und Verein Städtepartnerschaft Luzern-Chicago
- 2011 PfeiferMobil der Stiftung Otto Pfeifer / Aufenthalt auf Rügen
- 2005 Atelierstipendium in der Cité des Arts, Paris, visarte Zentralschweiz

Publikationen

- 2012 Ansichtenwerk von Rügen, herausgegeben von Claudio Barandun und Monika Müller
- 2009 ALBEDO, maniacpress, Luzern, Erstmonographie in der Reihe „Junge Kunst“ der Stadt Luzern